

Protokoll

Hybride Sitzung Beirat Bürgerbeteiligung, 25.08.2022, 17:00 Uhr

Ort: Online, Bigbluebutton-Konferenz sowie Beratungsraum 1 a/b

Mitglieder des Beirates: Dr. Carsten Penzlin, Norbert Kißhauer, Elke Schmidt, Filip Montz, Max Rentner, Roman Sass, Antje Hagemann, Torsten Hohberg, Björn Schmidt, Torsten Schulz, Melanie Heller, Elisabeth Walter

Verwaltung: Cornelia Josephine Ulrich, Sebastian Hampf, Dr. Heiko Lex

Gäste: Marianne Arndt-Forster (Ortsbeirat Gartenstadt), Dr. Tom Rückborn (Ortsbeirat Hansaviertel), Julius Pätzold (BUND), Juliane Bähge (NABU)

entschuldigt: Juliane Dieckmann, Stephan Porst, Patricia Fleischer

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Änderung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls
4. Vorhaben "Radschnellweg Barnstorfer Wald": Diskussion mit Ortsbeiräten und Umweltverbänden
5. Präsentation der aktuellen Vorhaben
6. World Café zu den Vorhaben "Sportstättenentwicklungsplan", "Hafenerweiterung" und "Studio Südstadt"
7. Sonstiges

zu 1. Begrüßung

Dr. Carsten Penzlin begrüßt alle anwesenden Mitglieder vor Ort und im digitalen Raum zur sechsten Sitzung des Beirates für Bürgerbeteiligung im Jahr 2022. Es wird festgestellt, dass der Beirat beschlussfähig ist. Außerdem werden die Gäste der Ortsbeiräte, der Umweltverbände sowie Herr Dr. Lex vom Amt für Sport, Vereine und Ehrenamt willkommen geheißen. Und zuletzt wird das neue Mitglied Elisabeth Walter, Nachfolgerin von Karen Krüger, nach einer Vorstellungsrunde begrüßt.

zu 2. Änderung der Tagesordnung

Die Koordinierungsstelle schlägt vor, Tagesordnungspunkt 5 zu streichen und stattdessen über die Veranstaltung #rostockistbunt am 16.09. zu sprechen, dieser wird ohne Veto angenommen.

zu 3. Genehmigung der Protokolle

Die Protokolle der letzten beiden Sitzungen werden angenommen

zu 4. Vorhaben "Radschnellweg Barnstorfer Wald": Diskussion mit Ortsbeiräten und Umweltverbänden

Rostock soll Fahrradstadt werden, durch den Barnstorfer Wald soll ein Radschnellweg laufen. Dadurch entsteht aber ein Interessenskonflikt, da durch die Entstehung des Radschnellweges Bäume gefällt werden sollen.

Frage an die OBR: ist die Planung abgeschlossen oder gibt es Diskussionsbedarf?

Frau Arndt-Forster: Im November 2021 wurden die verschiedenen Varianten des Radschnellweges im Ortsbeirat Gartenstadt/Stadtweide präsentiert. Neben einer ausführlichen Vorstellung wurden auch die daraus folgenden Umweltproblematiken in Betracht gezogen. Dabei wurde die

Nordvariante als planerisch am besten weiterverfolgt. Innerhalb des Ortbeirates gibt es aber kein einheitliches Meinungsbild, welche Variante befürwortet werden soll. Nichtsdestotrotz fühlt sich der Ortsbeirat durch die Verwaltung nicht genug mitgenommen. Sie vermuten, dass es um den Sachverhalt der Baumfällungen noch Ärger geben wird.

Herr Dr. Rückborn: Der Ortsteil ist in einem sehr kleinen Abschnitt betroffen (Trotzenburg). Generell befürwortet der OBR den Radschnellweg. Generell hänge aber das Statement des OBR davon ab, welche Entscheidung in der Gartenstadt getroffen wird. Außerdem bleiben noch Fragen offen, wie z. B. mit dem Fußverkehr am Zoo umgegangen wird, den der Radschnellweg kreuzt.

Herr Dr. Penzlin: Sind Bürger:innen an die Ortsbeiräte herangetreten?

Frau Arndt-Forster: Kaum. Es ist zu dem Thema wenig im Ortsteil bekannt, weswegen es eine Informationsveranstaltung bräuchte. Außerdem sind die Ankündigungen der Sitzungen im Städtischen Anzeiger meist nichts aussagend, da nur die allgemeinen TOP genannt werden.

Herr Pätzold: 2021 wurde der BUND um Stellung gebeten, es wurden nur vorfertige Varianten gezeigt. Keine Variante entspricht den Klimazielen, die sich die Stadt und das Land zum Ziel gesetzt haben. Bei der vorgeschlagenen Variante werden 300 Bäume gefällt. Der BUND forderte, dass alle Varianten nochmals geprüft werden sollen. Die Grünen haben bspw. die Nutzung der Busspur als weitere Variante ins Spiel gebracht. Es wird sich von Seiten des BUND ein Radschnellweg gewünscht, aber nur unter Einhaltung der Klimaziele.

Frau Schmidt: Im Beirat wird überlegt, wie grundsätzlich Projekte gelingen können. Wo ist es nützlich anzusetzen, sodass die Interessen der Betroffenen wahrgenommen werden? Sollen bestimmte Zielgruppen befragt werden? Reicht eine Infoveranstaltung?

Herr Dr. Rückborn: Wir werden erst informiert, wenn alles bereits feststeht. Es müsse auch eine Grundsatzentscheidung, vielleicht auch von der Bürgerschaft getroffen werden. Können wir eine Streckenführung entwerfen, die mehr Bäume rettet?

Frau Schmidt: Es bräuchte mit den Planern noch mal einen Austausch.

Herr Dr. Rückborn: Die Verwaltung müsse grundsätzlich dafür bereit sein, die Planungen nochmal aufzumachen.

Herr Schulz: Weder im Bauausschuss noch im Regionalausschuss wurde das Thema behandelt.

Frau Arndt-Forster: Die Verwaltung hat eine Vorplanung gemacht. Jetzt, wo eine Variante präferiert wird, findet die Entwurfsplanung statt. Dann geht es wahrscheinlich in die politischen Gremien.

Herr Schulz: Wenn die Baumaßnahme in 2024 begonnen wird, können noch keine Gelder bereitgestellt sein, wenn es dazu noch keinen Haushalt gibt.

Herr Dr. Penzlin: Der Radschnellweg wird vom Bund gefördert.

Herr Schulz: Es muss aber mitfinanziert werden. Eine Vorplanung geht in Ordnung, aber es müssen auch Akteure wie der ZOO und die RSAG miteinbezogen werden. Er glaubt nicht, dass der aktuelle Weg, der gegangen wird, der richtige ist.

Herr Pätzold: Hier sind noch versteckte Kosten mit im Spiel. Außerdem gibt es technische Möglichkeiten, baumschonender zu agieren. Die Einbindung der Öffentlichkeit ist sehr unglücklich verlaufen. Der Begründungsbericht der Varianten hat teilweise willkürliche Kriterien (bspw. geringe Gewichtung durch Flächenverbrauch). Flächenverbrauch wird üblicherweise sehr hoch gewichtet, da es eine knappe Ressource ist. Der Bericht wurde für die Vorzugsvariante geschrieben.

Herr Sass: Andere Sachlage des Vorhabens (bspw. Groter Pohl). Hier ist noch die Chance, die Bürger:innen mitzunehmen. Die Anwohnenden müssen auch mitgenommen werden. Vielleicht bringt die neue Senatorin neue Impulse.

Herr Schmidt: Aufsichtsrat des Zoos hat ebenfalls nicht so viele Informationen, es kann zu dem Radschnellweg auch kein Statement gegeben werden. Da der Barnstorfer Wald ein stark genutzter Wald ist, ist der derzeit gegangene Weg sehr bedenklich. Da der Wald von der ganzen Stadt genutzt wird, sollte auch die Stadtgesellschaft darauf angesprochen werden.

Frau Schmidt: Stimmt Herrn Schmidt zu. Es sollte eine Informationsveranstaltung stattfinden.

Frau Arndt-Forster: Anregung aus dem OBR die Gewichtung zu differenzieren. Welche Qualität haben die Bäume, die gefällt werden sollen? Je nach Variante kommen da unterschiedliche Ergebnisse heraus, weswegen die Vorzugsvariante aus ihrer Sicht die Richtige ist. Außerdem muss der Radschnellweg eine Breite von 4 m aufweisen.

Herr Dr. Rückborn: Eine Infoveranstaltung ist gut, eine Differenzierung in zwei Veranstaltungen wäre wünschenswert. Es muss ja weitergehen. Außerdem ist es wichtig, wie die Veranstaltung beworben wird, da dann nur Gegner:innen kommen werden, die es torpedieren.

1. Wie soll dieser Radweg ausgestaltet werden?
2. Wie muss mit Baumfällungen umgegangen werden?

Lieber Sträucher als große Bäume, die entnommen werden sollen. Qualitative Beteiligung zur Auswahl der geschützten Bäume.

Herr Pätzold: Es geht aber auch um den Flächenverbrauch. Es passiert ein großer Eingriff in das Ökosystem, der die Grundlage unseres Lebens langfristig gefährdet.

Herr Dr. Penzlin: Anhand des Leitfadens und seiner Kriterien für eine Beteiligungsempfehlung sehe Herr Penzlin eine Grundlage für den Beirat, eine Empfehlung auszusprechen. Es muss außerdem in Erfahrung gebracht werden, wie die Bürgerschaft involviert ist.

Herr Kißhauer: Ist auch für eine Empfehlung.

Herr Montz: Ist auch für eine Empfehlung.

Frau Hagemann: Ist auch für eine Empfehlung, nimmt das Thema in den Ortsbeirat Reutershagen mit. Bürgerschaft muss in Kenntnis gesetzt werden.

Frau Walter: Ist auch für eine Empfehlung.

Herr Rentner: Ist auch für eine Empfehlung.

Herr Sass: Ist auch für eine Empfehlung.

Herr Schmidt: Ist auch für eine Empfehlung.

Frau Heller: Ist auch für eine Empfehlung.

Herr Dr. Rückborn: Informationen zum Radschnellweg dürfen nicht in der Tagesordnung unter Verschiedenes aufgelistet sein bzw. vom/von der Ortsamtsleiter:in nebenbei erwähnt werden. Die Kommunikation muss besser laufen.

Frau Schmidt: Argument für Empfehlung. Es wird große Widerstände geben, wenn es um die Baumfällungen geht. Gute Beteiligung hilft auch präventiv, Projekte zur erfolgreichen Umsetzung zu bringen. Der Beirat möchte die Verwaltung davon überzeugen, dass gute frühzeitige Beteiligung mögliche Konflikte präventiv löst.

Welche Stufe? Einbeziehen (Stufe 2) -> bei der Gestaltung der Trassenführung, wenn wir den aktuellen Planungsstand kennen.

Mitte September gibt es einen Termin mit den Akteuren des ZOOs, der RSAG und des OBR.

Koordinierungsstelle formuliert die Empfehlung.

zu 5. #rostockistbunt

Ähnliches Format wie bei der Folkemöde ist angedacht.

Bis Montag, 29.08.2022 sollen alle Beiratsmitglieder mitteilen, ob Sie können.

zu 6. World Café zu den Vorhaben "Sportentwicklungsplan", "Hafenerweiterung" und "Studio Südstadt"

Ergebnisse des Tisches „Sportentwicklungsplan“

- Stadtteilmanager involvieren -> die kennen die nichtorganisierten Sportler:innen
- Stufe 1 der Beteiligung nach dem Leitfaden (Unterrichten)
- Auf der Straße und an öffentlichen Sportstätten befragen
- Welchen Stellenwert hat der Leistungssport?
- Welche Sportarten sind wichtig (Diskussion!)?
- In den Schulen nachfragen
- Begegnungsstätten, STZ, GGP -> weitere Einrichtungen, Tagesklinken

Ergebnisse des Tisches „Studio Südstadt“

Akteure:

- OBR
- Patricia Fleischer
- Jugendforum (mit kleinen Haushalt)
- Ernst-Haeckel-Straße
- AStA-Referat
- für Soziales

Es gab bereits Aufstockungen, die zuerst nicht gewollt waren, aber nun sind alle zufrieden.

Schön, neue Techniken auszuprobieren.

Südstadt: KGA sind auf Kirchenland

Ergebnisse des Tisches „Hafenerweiterung“

- Neutrale Moderation des Beteiligungsprozesses ist wichtig
- 2-3 Mitglieder sollten zum Hafenbeirat eingeladen werden, aber auch nur diejenigen, die über das Wissen verfügen, um die Komplexität des Themas zu verstehen
- Hafenspaziergänge als wichtiges Beteiligungsinstrument
 - Wie soll das ganze demnächst aussehen? (Modelle, Einsatz von Filmen und digitalen Technologien)
- INFORMATIONSPOLITIK MUSS BESSER WERDEN
- Konflikte zwischen Wirtschaft und Umwelt und sozialem muss gleichberechtigt behandelt werden
- Landes- und Bundesebene miteinbeziehen
- Alle Stadtteile miteinbeziehen und auch in die Stadtteile gehen
- Bereits versiegelte Flächen (bspw. Warnemünde) in die Planungen mitüberlegen
- vor allem junge Menschen adressieren, die auch in den nächsten 20 bis 30 Jahren in Rostock wohnen werden
- Großkampagne fahren, um Aufmerksamkeit zu generieren
- Rostock Business anfragen, wie es um den Wirtschaftsstandort Rostock steht
- Direktbetroffene müssen integriert werden

- Hafenerweiterung vom Stellenwert wie BUGA
- Braucht es wirklich so viel Fläche?

zu 6. Sonstiges:

Die Klausur findet am 04. und 05. November statt. Am 04. November von 14 bis 18 Uhr, am 05. November von 10 bis 16 Uhr. Die Klausur findet in den Räumlichkeiten der VHS statt.